

Stadtarchiv und Rathausbücherei
Stuttgart, 12. Februar 1951

An das
Verkehrs- und Werbeamt
z.H.v. Herrn Engelhardt

Auf Ihre Anfrage von 30.1.1951

Auf Wunsch senden wir einiges Material über die Kreuzigungsgruppe vor der Leonhardskirche.
Wir fügen einige Begleitworte bei.

Die rührselige Geschichte von Clara Mager, die im Traum am Fuße des Kreuzes Christi für das verschwundene Augenlicht ihres Kindes fleht und dann nach der wunderbaren Genesung auf den Rat ihres Beichtvaters den Traum in Stein darstellen lässt, ist eine reine Erfindung des Pfarrers Wilhelm Friedrich Munder (1792-1851), der sie für seines Bruders Johann Gottlieb Munder Zeitschrift "Die Stuttgarter Stadtglocke" (1845 Nr. 113-117) erdichtet hat, aus der sie dann Friedrich Hick 1875 in seine "Stuttgarter Chronik- und Sagenbuch" (S. 96-100) übernahm. Die Gruppe stand im Friedhof, der zu der Zeit der Stiftung 1501 die Kirche umgab.

Der Künstler Hans Seyfer ist wohl in Sinsheim geboren, taucht zuerst in Stuttgart auf und starb vermutlich noch in jungen Jahren 1509 als Bürger von Heilbronn.

1888 wurde beschlossen, das sonst der Zerstörung entgegengehende Denkmal in einen geschützten Raum zu stellen. Damals ging es aus dem Besitz der Kirchengemeinde in den der Stadt über, die auch die gleichzeitig beschlossene, im November 1890 in Heilbronner Sandstein fertiggestellte, im April 1891 am alten Platz aufgerichtete und am 2.6.1891 von der Stadt übernommene Kopie mit einem Aufwand von nahezu 9 000 Mark schaffen liess.

[handschriftlich vermerkt: *aber erst 1905 aufgest.!*
Merkur-Chronik 1891 S. 699 vom 10.4.91: wird jetzt aufgestellt
Merkur-Chronik 1891 S. 769 vom 18.4.91: ist jetzt aufgestellt]

Das Original sollte nun irgendwo in einem Bau des Pragfriedhofs aufgestellt werden. Doch liess sich wegen seiner Größe (6.88 m mit, 5.03 m ohne Unterbau) kein geeigneter Platz finden. So lag es bis 1895 ziemlich ungeschützt im Untergeschoß der Stöckachsule. Dort musste es weichen, weil man den Raum für die Brennmaterialabgabe benötigte! Das Hochbauamt gab den Anstoß zur Aufstellung in einem Vorraum der Hospitalkirche, der ehemals zum Kreuzgang des Dominikanerklosters gehört hatte (1895). Die Aufstellung der Mittelgruppe (Christus und Maria Magdalena) im Chorbogen der Hospitalkirche wurde durch den Kunstmaler Wilhelm Steinhausen (1846-1924) angeregt und besonders dank dem Eintreten des Baumeisters Theodor Fischer (1862-1938) und des Oberkonsistorialrats Johannes Merz (1857-1929), des späteren ersten Kirchenpräsidenten, durchgeführt. Ein schönes Bild der Gruppe im Chorbogen (die württ. Landesbildstelle hat wohl noch das Negativ ihrer Aufnahme) zeigt der Kunstführer "Stuttgart" von Hans Hildebrandt (1933), S. 31 (schlechtere Wiedergabe liegt bei).

Bei der Zerstörung der Leonhardskirche am 26.7.1944 wurde auch die Kopie der Kreuzigungsgruppe schwer beschädigt. Durch Spenden, die seit 1946 gesammelt wurden, konnte es wiederhergestellt und am 20.6.1948 der Öffentlichkeit wieder übergeben werden. Die beiden Gruppen der Hospitalkirche haben am selben Tag 1944 die Zerstörung der Kirche überstanden, die eine infolge Einmauerung, die andere war sichergestellt.

Unsere Leihgaben sind:

- 1) Amtsgrundbuch der Kirchen- und Schulpflege 1886 (S. 66 f.)
- 2) Aus dem Leben der evangelischen Kirche Württ. 1912 (8° 17715, 1. Exempl.; S. 67 u. 70)
- 3) Georg Kopp, Die Leonhardskirche in Stuttgart (8° 13 442; S. 13-15)
- 4) Archiv für Sippenforschung, Jahrg. 1937, Heft 6 (S. 169 ff.: Die ältesten Kuehorn)
- 5) Tagblatt v. 11.4.1891
- 6) Tagblatt v. 29.12.1900
- 7) Tagblatt v. 7.7.1905
- 8) Schwäb. Merkur v. 12.7.1924
- 9) Ev. Gemeindeblatt Nr. 39 v. 29.9.1946 (Ausschnitt)
- 10) Ev. Gemeindeblatt Nr. 27 v. 4.7.1948
- 11) Ev. Gemeindeblatt Nr. 47 v. 20.11.1938 (Ausschnitt, Bild)

Die beiden Legscheine bitten wir unterschrieben an die Rathausbücherei zu senden.

Für die beiden Belegexemplare der Aufsätze im Wochenspiegel (Silberburg, Ufa-Palast) danken wir Ihnen bestens.

I.A.
(gez.) Schmid

cc 2 Seiten A4 Schreibmaschine
Quelle: Stadtarchiv Stuttgart – Nachlass Gustav Wais